

12. Spendenrundbrief Brasilienprojekt, Weihnachten 2012

Katja Polnik
Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium
Öschweg 21, 72555 Metzingen
E-Mail: katja.polnik@gmx.de
Tel.: 07071-5668412

Dezember 2012

Liebe Spender und Spenderinnen für das Gonzalinho- Projekt!

Unser Partnerprojekt in Brasilien wächst und wächst, inzwischen werden 60 Kinder dort betreut. Daher stehen einige Neuerungen an, über die wir euch und Sie gerne informieren möchten. Außerdem stellen wir unsere zwei neuen Freiwilligen vor, die seit August in Cáceres leben und sich schon tatkräftig im Gonzalinhoprojekt eingebracht haben. Auf diesem Bild sind die beiden zu sehen: Moritz hinten rechts, Eva vorne, zweite von rechts.



Die beiden Metzinger Abiturienten sind aus der Kinderbetreuung nicht mehr wegzudenken. Allein schon, weil immer mehr Kinder dazu kommen, werden unsere deutschen FSJler gebraucht, dann auch, weil männliche Bezugspersonen in der Kinderbetreuung leider immer Mangelware sind (die Kinder lieben Moritz!) und weil unsere Freiwilligen immer viele gute Ideen und großes Engagement einbringen. Die folgenden zwei Bilder zeigen Ausflüge, die sie mit den Kindern gemacht haben. Einmal im Stadtviertel, dann ins Kino im Stadtzentrum. Das war für alle Kinder etwas ganz Besonderes, denn fast keines von ihnen war je im Kino. Eva und Moritz ist es gelungen, mit dem Kinobetreiber kostenlosen Eintritt für die Projektkinder auszuhandeln.

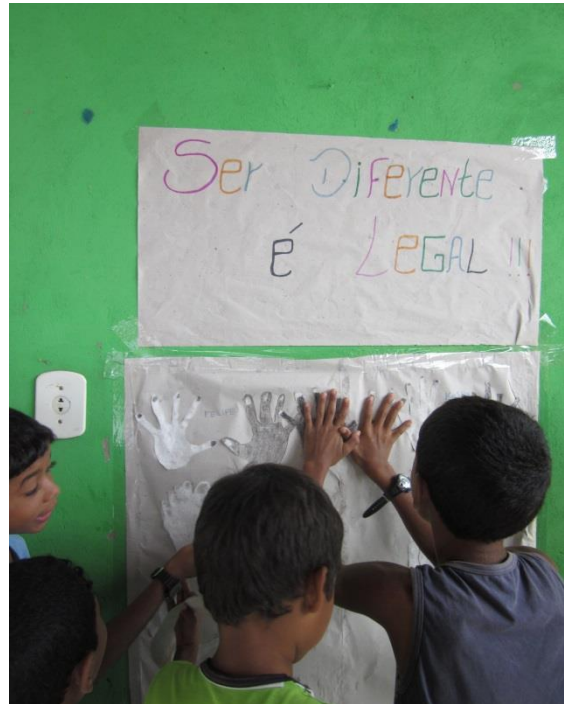


Eine ganz wichtige Funktion übernehmen Moritz und Eva auch für unseren Jugendaustausch, der inzwischen seit 10 Jahren besteht. Sie helfen dabei, unter den vielen brasilianischen Interessenten geeignete Jugendliche auszusuchen, die den Kriterien der Jugendbegegnung entsprechen und bereiten sie auf den Besuch in Deutschland 2013 vor, bringen ihnen Englisch und ein bisschen Landeskunde bei und vermitteln die Ziele und Prinzipien unserer Projektpartnerschaft. Der gegenseitige Besuch der deutschen und brasilianischen Jugendlichen im Partnerland hat auch für das Gonzalinhoprojekt eine große Bedeutung. 2008 haben die deutschen Schüler mitgeholfen das Kinderhaus zu bauen, 2010 waren sie beim Anlegen des Gemeinschaftsgartens dabei. Auch beim dies-jährigen Besuch der Metzinger in Cáceres ist wieder Beeindruckendes entstanden: Die zwei Spielgeräte, Kletter-Pyramide und Wippe, hat die Brasilien-AG während des Austauschs im Sommer geplant und im Garten des Projekts begonnen zu bauen. Moritz und Eva haben mit den Kindern in den letzten Wochen noch die Wippe fertig gestellt. Beides wird hervorragend angenommen. Spielplätze gibt es im Stadtviertel Cavallhada nicht.



Ein großes Anliegen ist es auch, die Kinder nicht nur einfach zu betreuen, so dass sie „von der Straße weg“ sind, sondern mit ihnen wirklich pädagogisch zu arbeiten, ihnen Werte zu vermitteln und ihnen alternative Gesellschaftsmodelle und Verhaltensmuster

anzubieten, denn ihr Alltag ist häufig von Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen geprägt. Eva berichtet: „Diese Woche haben wir versucht den Kindern näher zu bringen, dass es etwas Schönes ist, dass jeder anders und trotzdem gleich viel wert ist. Nach dem Motto ‚*Ser Diferente é Legal*‘ wollten wir ihnen klar machen, dass die Unterschiede zwischen jedem Einzelnen gut sind und jeder seine Begabung hat. Wir haben über dieses Thema geredet und anschließend Plakate dazu gebastelt.“ Übrigens, wer jetzt vermutet, dass „legal“ mit „rechtmäßig“ zu übersetzen wäre, irrt in diesem Fall. „Legal“ ist umgangssprachlich das Wort für „toll“ und wird „legau“ ausgesprochen.



Zur Projektstruktur gibt es einiges Neue zu berichten: Zunächst wird es zum Jahreswechsel auch einen personellen Wechsel geben: Bis jetzt haben die Studentinnen Roseli (links im Bild) und Suellen (Mitte) als feste Betreuerinnen für ein „Taschengeld“ von umgerechnet etwa 200 Euro im Monat gearbeitet. Jackeline (links) hat als ehrenamtliche Helferin Krankheitsvertretungen übernommen und häufig bei Festen und anderen besonderen Aktivitäten freiwillig mitgearbeitet. Jetzt hat Suellen ihren Universitätsabschluss gemacht und wird als Sportlehrerin ins Berufsleben einsteigen. Jackeline übernimmt ihren Posten.



Eine noch größere, strukturelle Veränderung wird es durch die Einstellung von Sanzio geben. Auf diesem Bild ist er im Donautal beim Klettern zu sehen, denn er war beim Austausch 2011 in Metzingen dabei. Wir waren begeistert von seiner engagierten Grundhaltung, seiner Hilfsbereitschaft und Kompetenz in unglaublich vielen Bereichen.



Er übernimmt im Kinderhaus als Verwalter, Hausmeister, Buchhalter und „Mädchen für alles“ die Aufgaben, die die Betreuerinnen nicht zusätzlich zur Arbeit mit den Kindern noch bewältigen können. Mehrere Entwicklungen im Projekt haben dies notwendig gemacht:

- Dadurch, dass inzwischen dreimal so viele Kinder ins Projekt kommen wie zu Beginn, sind die Betreuerinnen mit der pädagogischen Arbeit voll ausgelastet.
- Früher war das Projekt hauptsächlich für 6-12jährige Kinder da. Vereinzelt wurden auch jüngere Geschwister mitbetreut. Da jetzt aber viele Kinder dem Projekt auch als Jugendliche noch treu bleiben, wächst die Altersspanne. Es ist eine Herausforderung, auch den 13-15jährigen Jugendlichen aus sehr schwierigen sozialen Verhältnissen gerecht zu werden. Gerade auch unsere deutschen Freiwilligen berichten davon, wie viel Zeit und Kraft das kostet, dass sie sich aber im Team mit den Brasilianerinnen entschlossen haben, die älteren Kinder nicht aus dem Projekt zu werfen, sondern sich den Schwierigkeiten zu stellen.
- Viel „man- und woman-power“ bindet auch die Instandhaltung des Hauses und des Gemeinschaftsgartens. Beides wird immer schöner, immer professioneller gestaltet und genutzt. Damit diese Arbeiten nicht auf Kosten der Kinder geht, ist eine Arbeitskraft nötig, die dafür freigestellt ist.
- Unsere deutschen Freiwilligen haben sich zwar alle in höchsten Maß selbständig in die Arbeit im Projekt gestürzt und den Brasilianer/innen sogar schon zu Beginn ihres Auslandsjahres viel mehr Arbeit abgenommen als sie ihnen Arbeit gemacht haben, aber auch sie haben es verdient, gerade am

Anfang noch ein bisschen betreut und in alles eingeführt zu werden. Das kann ein Kinderhausverwalter besser leisten als die Erzieher/innen neben ihrer Arbeit mit den Kindern.

- Last but not least bin auch ich als Projektkoordinatorin von Deutschland aus oft am Rand meiner Kapazitäten. Ich schreibe Anträge an Geldgeber, verfasse Berichte, mache Abrechnungen, knüpfe und pflege Kontakte, versuche Konflikte aus der Entfernung zu lösen, uvm. Ich bin zuversichtlich, dass einen Teil dieses Projektmanagements in Zukunft von Sanzio übernommen wird.

Ich berichte euch und Ihnen das nicht nur, um über alle Entwicklungen auf den Laufenden zu sein, sondern auch, weil es für die Metzinger Spendengelder Folgen hat, die ich nicht verschweigen will, sondern allen Spendern gegenüber damit offen umgehen möchte. Es soll für Sie und euch transparent sein, wie wir die Spendengelder verwenden und alle sollen damit einverstanden sein können: Bisher haben wir jeden Monat 660 € Spendengelder nach Brasilien geschickt, davon wurden 400 € den zwei Betreuerinnen als Lohn gezahlt und 260 € für das Essen für die Kinder und Nebenkosten wie Strom und Wasser bezahlt.

Die Kosten der zwei Freiwilligendienststellen wurden zur Hälfte von den deutschen Jugendlichen selber getragen, zur anderen Hälfte zunächst von „Weltwärts“, dann von der Bonifatiusgemeinde und der Paul Lechler Stiftung. Diese Förderungen laufen nun aus, dafür kommt eine Förderzusage über drei Jahre durch die Sternsinger-Erlöse hinzu. Diese ist aber zweckgebunden, insofern als diese Gelder nur an die brasilianischen Partner ausgezahlt werden dürfen. Der Plan, den wir mit unseren Projektpartnern zusammen erarbeitet haben, sieht nun folgendermaßen aus: Mit den Sternsingergeldern schaffen wir statt der zwei „Taschengeld-Betreuerinnen“-Stellen von Roseli und Suellen drei offizielle, angemeldete Arbeitsplätze, sozialversichert, mit Kündigungsschutz und Tariflohn, nämlich die Verwaltungsstelle und zwei Erzieherstellen.

Mit den Metzinger Spendengeldern bezahlen wir dann wie bisher auch weiterhin das Essen für die Kinder und die Nebenkosten des Kinderhauses. Hinzu kommt jetzt aber, dass die Kosten für die zwei Auslandsdienststellen zur Hälfte auch von diesen Spendengeldern finanziert werden, da ja durch die Professionalisierung der brasilianischen Stellen die anderen Gelder gebunden sind. Die andere Hälfte tragen weiterhin die Freiwilligen selber. Und die Arbeit der deutschen Freiwilligen ist tatsächlich von unschätzbarem Wert für das Gesamtprojekt, es ist ohne die zwei jungen Leute, die sich hier unentgeltlich ein Jahr lang einsetzen, nicht mehr machbar. Wie gesagt: Die Jugendlichen erhalten keinen Lohn für ihre Arbeit, sondern tragen sogar die Hälfte der Kosten für das freiwillige soziale Jahr selber. Damit nehmen sie auch keinem Einheimischen den Job weg, denn niemand in Cáceres könnte es sich leisten, ein Jahr lang ganz ohne Lohn zu arbeiten. Nicht zuletzt haben sie eine ganz wichtige Funktion für unsere Projektpartnerschaft: Sie stellen das Verbindungsglied über Grenzen hinweg dar, halten uns auf dem Laufenden, vermitteln den brasilianischen Partnern unsere Vorstellungen und uns ihre. Sie garantieren, dass die Spendengelder zweckgemäß und sinnvoll eingesetzt werden, weil sie den Projektalltag teilen.

Wir würden uns also sehr freuen, wenn ihr und Sie auch oder sogar gerade unter diesen veränderten Rahmenbedingungen die Daueraufträge aufrechterhalten würden. Wir denken, dass die Entwicklung in Richtung Professionalisierung folgerichtig und zukunftsweisend ist.



Noch etwas leicht Skurriles am Rande: Auch dieses Jahr haben wir mit unserer Partnerschaft mit dem Gonzalinhoprojekt wieder einen Preis gewonnen, den Kinderwelten-Preis „Childrens Award“. Da der Hauptsponsor dieses Preises der Hockenheimring ist, bestand der Preis in einer Eintrittskarte für das Formel 1 – Rennen für die ganze Brasilien-AG, inklusive einem Bühnenauftritt mit Pokalübergabe durch den brasilianischen Rennfahrer Bruno Senna und eine Autogrammstunde mit Fernando Alonso.

Auf der Showbühne des Rings wurde unsere Partnerschaft mit dem Gonzalinhoprojekt offiziell vorgestellt. Zwar haben manche der jugendlichen Aktivisten kritisch angemerkt, dass es ja eigentlich sinnvoller gewesen wäre, das Preis-Geld direkt an das Kinderprojekt zu spenden, statt es für eine durchaus zwiespältige Sache wie ein Autorennen zu verwenden, aber da das nun mal nicht in unserer Hand lag, haben wir den Preis natürlich nicht abgelehnt.



Pokalübergabe durch den Brasilianer Bruno Senna

Mit freundlichen Grüßen, für die Brasilien-AG, Katja Polnik, Mirjam Mundle und Beate Rosenbaum.